

Die Diagnostik und Behandlung der zahlreichen Tumore der Kopf-Hals-Region in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen stellt eine besondere interdisziplinäre Herausforderung dar, die bei umfassender interdisziplinärer Nutzung der heute zur Verfügung stehenden ärztlichen Fertigkeiten und der technischen Hilfsmittel das optimale Therapieziel erreichen lässt.

Von herausragender Bedeutung sind eine umfassende und subtile Diagnostik zur möglichst genauen Erfassung der lokoregionalen Ausbreitung und zur Abschätzung des individuellen Krankheitsverlaufs. Experten aus der klinischen Diagnostik (HNO/Kieferchirurgie), aus der Pathologie, der Radiodiagnostik und der Nuklearmedizin werden zu diesem Themenbereich Stellung beziehen und über bewährte Strategien (z.B. klinische Untersu-

chung und Endoskopie) und über neuere Entwicklungen berichten (z.B. molekulare Marker, MRT, PET).

Das individuelle therapeutische Vorgehen wird wesentlich bestimmt durch lokoregionale Maßnahmen, wobei chirurgische und radiotherapeutische Vorgehensweisen im Vordergrund stehen, die sich zum Teil ergänzen, andererseits auch alleine zur Anwendung kommen. Aktuelle Entwicklungen der chirurgischen und radiotherapeutischen Methoden stehen deshalb im Zentrum dieser FOCUS-Veranstaltung und werden von den chirurgischen und radiotherapeutischen Experten aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Oberstes Ziel ist die Erzielung einer anhaltenden Tumorfreiheit, wobei allerdings organ- und funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. Kehlkopf, Zunge) sowie kosmetische Aspekte (Gesicht) zunehmende Bedeutung erlangen. Unterstützt werden diese lokoregionalen Therapien seit einigen Jahren zunehmend durch systemische Zytostatika. Ermöglicht werden die z.T. intensiven Therapien (z.B. Radiochemotherapie) durch die Anwendung eines weiten Spektrums supportiver Maßnahmen. Am Ende einer erfolgreichen Therapie und auch unserer Veranstaltung steht die funktionelle Rehabilitation, die dem Patienten bei entsprechenden Defiziten wie etwa in der Stimmbildung, in der Sprache oder beim Schluckakt wesentliche Hilfestellungen bietet.

Die derzeitigen Entwicklungen in der Behandlung von Tumoren der Kopf-Hals-Region beinhalten in erster Linie verbesserte und intensiviertere Therapie-schemata unter Einschluss der Radiotherapie und simultaner Chemotherapie unter Beachtung prognostisch bedeutender Parameter. Ziel ist die Verbesserung der Lokalkontrolle und der Lebensqualität. Für den Patienten kann dies Organ- und Funktionserhalt, bei gleichzeitiger Verlängerung der Überlebenszeit bedeuten.



O. Univ.-Prof. Dr.  
Richard Pötter

9.00–9.15 Begrüßung & Einleitung  
R. Pötter

## Diagnostik und chirurgische Therapie

Vorsitz: K. Ehrenberger, M. Formanek, Ch. Kermer

### Diagnostik

9.15–9.35 Pathologie  
N. N.

9.35–9.55 Bildgebende Verfahren – Stellenwert von konventioneller Radiologie, Ultraschall, CT und MRT  
F. Kainberger

9.55–10.15 PET in der Tumordiagnostik  
A. Becherer

### Tumorchirurgie

10.15–10.35 Aus der Sicht der HNO-Heilkunde: Oropharynx, Hypopharynx, Larynx, Hals  
M. Formanek

10.35–10.55 Laserchirurgie  
R. Pavelka

10.55–11.30 **Kaffeepause**

11.30–11.50 Aus der Sicht der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie: Mundhöhle, Kiefer, Hals  
Ch. Kermer

# PROGRAMM